erhöhungen des Petroleums könnten aber die wirkliche Differenz zu einem großen Theile wieder ausgleichen, da ja neben dem Einkaufspreise des Petroleums noch andere Ausgaben erforderlich sind, die beim Gas nicht vorkommen, auch durch Auslöschen der Lampen nicht so bequem wie bei Gas zeitweilig gespart werden kann. (Der Vorsitzende verlas hierbei ein Antwortschreiben des Breslauer Stadtraths auf eine gleiche Petition der dortigen Gastwirthe, das wegen seines entgegenkommenden Inhalts allseitige Anerkennung fand.) Eine von Dresden vorgeschlagene und am 9. Juli in Döbeln einzuberufende Landesversammlung sämmtlicher sächsischer Schänk- und Gastwirthe, zu der bereits Leipzig und Chemnitz ihre Zustimmung ertheilten, soll nächst einer geselligen Annäherung eine Berathung über die zu gemeinsamer Abwehr der in neuerer Zeit sich häufenden Beschränkungen und Belastungen durch die Ortsbehörden zu unternehmenden Schritte bezwecken, und läßt eine starke Betheiligung erwarten. Bei dieser Gelegenheit wird auch beabsichtigt, den Abgeordneten Richter-Hagen, der im Reichstag während der Verhandlungen über die Schanknovelle für die Gastwirthe eintrat, durch eine besondere Ovation zu ehren. Ausgestellt waren Ingwer von Strömer in Leipzig, Fruchtsyrup von Albert Quaas und transparente Lampen von Zillinger hier. Durch Circular empfohlen war Schulz' Konservirungssalz.

— Der Auftrieb vom gestrigen **Schlachtviehmarkte** bezifferte sich auf 344 Rinder, 270 Ungar- und 586 Landschweine, 1103 Hammel und 201 Kälber. Da diese bedeutenden Quanten von Fettvieh für den gegenwärtig vorliegenden Fleischbedarf unbedingt zu stark waren und sich auch von auswärts weniger Käufer eingefunden hatten, so gestaltete sich der Geschäftsgang abermals stockend. Primawaare von Rindern, durch ausgesucht schöne Stücke reichlich vertreten, galt pro Ctr. Schlachtgewicht 60—63 M. und nur für einzelne hochfeine Mastochsen wurden 64 und 65 M. bewilligt. Mittle Qualität kostete 51 und geringe Sorte, von welch letzterer wenig am Platze war, galt nur 30 M. In Hammeln wickelte sich das Verkaufsgeschäft wegen des viel zu hohen Auftriebs besonders stockend ab und wurden selbst für das Paar englischer Lammer zu 50 Kilo Fleisch, obgleich davon nur belanglose Posten vorhanden waren, höchstens 57 M. angelegt, indeß Landhammel von derselben Schwere 54 und das Paar Ausschußschöpse 27 M. kostete. Fast noch schleppender ging der Schweinehandel. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung galt blos 45 bis 48 M. und von Schlesiern 42 M., während der Centner lebendes Gewicht von Bakoniern bei 40 bis 45 Pfund Tara mit 43 bis 45 M. bezahlt ward. Mecklenburger fehlten abermals vollständig. Kälber waren gleichfalls schwer abzusetzen und wurden in mäßigen Stücken schon zu 80 Pfg. pro Kilo Fleisch abgegeben, indeß schwerste Waare bis 1 M. kostete. — Auf dem letzten Kleinviehmarkte standen 3 Rinder, 302 Schweine und 368 Kälber zum Verkauf. Der Marktbesuch war schwach und der Geschäftsgang ungewöhnlich flau und schleppend. Nur beste Schweine und Kälber vermochten die Preise vom letzten Hauptmarkte zu erzielen.

— Der vorgestrige Personenzug Leisnig-Döbeln-Dresden, welcher Nachm. 8 Uhr 37 Min. hier eintreffen soll, erlitt in Folge Maschinendefektes zwischen Coswig und der Haltestelle Neusörnewitz eine **Verspätung** von beinahe ½ Stunden.

— Die alljährliche behördliche Besichtigung des städtischen **Marstall- und Leichenwagen-Instituts** gewährte am Sonntag Vormittag wiederum den Besichtigenden die Ueberzeugung, daß Alles im besten Stande ist; die 22 Rappen sind womöglich noch dicker geworden, als sie vorm Jahre waren und das todte Inventar befindet sich im besten Zustande. Stadtrath Seyffarth hat während seiner nun 13jährigen Verwaltung 129,812 Mark Ueberschuß erzielt; die Verwaltung vorher brachte es im selben Zeitraum nur auf 65,803 Mark Ueberschuß. Im verflossenen Jahre wurden 1202 Leichenfuhren, zusammen mit anderen Fuhren überhaupt über 12,000 Fuhren gemacht, wofür 48,500 Mark vereinnahmt worden sind. Der Marstall repräsentirt gegenwärtig einen Werth von etwa 40,000 Mark.

— Mit gestern sind in Sachsen vier **neue Telegraphen-Stationen** eröffnet worden: in Kohren bei Frohburg, in Geisdorf bei Oberlungwitz, in Neuensalz im Voigtlande und in Wolkenstein bei Penig. Die drei erstgenannten Aemter sind Telegraphen-Stationen.

— Der neugegründete Kaufmännische Verein „Urania" (Mitgliederzahl 49) wird laut ausgegebenem Sommerprogramm im Laufe der nächsten Monate verschiedene gemeinschaftliche Partien in Dresdens reizende Umgebung und die sächsische Schweiz — auch Vogelschießen — unternehmen, sowie jeden Donnerstag Abend in dem für den Verein reservirten und reizend nach der Elbe zu gelegenem Terrassentheile von „Stadt London" gesellige Zusammenkünfte abhalten. Der junge Verein hat außer der Geselligkeit auch den humanen Zweck, die Interessen des „Dresdner Kranken- und Begräbnißkassen-Vereins für Kaufleute" zu fördern.

— Die in den Wintermonaten am häufigsten vorkommenden Eiterungen der Neugebornen und die oft traurigen Ausgänge in **Verlust des Sehvermögens** veranlassen Herrn Augenarzt Dr. Treibich hier, im Interesse fern vom Arzte wohnender Eltern, sowie der kleinen zukünftigen Staatsbürger auf folgende Behandlung aufmerksam zu machen. Vor Allem sind die Eisüberschläge, sowie warmen Ueberschläge mit Milch, Camillenthee oder Bleiwasser, auch jedes Aetzmittel in starker Dosis, alle Pflaster und Salben und jedes innere Mittel, wie Schwefel ꝛc., zu vermeiden. Alles Dieses schadet dem zarten Kinde empfindlich. Als nutzbringend und heilend dagegen möge genau beobachtet werden: Wenn erst ein Auge erkrankt ist, schütze man das andere gesunde durch einen sorgfältig angelegten Verband, bestehend aus einem Stückchen Watte mit Leinwandbinde, vor der Ansteckung. Aller halben Stunden entferne man die Absonderung mit einem Leinenläppchen (nie Schwämmchen) nach den Nasenwinkeln zu. Alle zwei Stunden mache man fünf Minuten lang mit einer in Eiswasser angefeuchteten Kompresse Ueberschläge und schließlich träufle man nach jeder Reinigung der Augen einige Tröpfchen von folgendem Augenwasser in die Augen: Atrop. sulf. 0,01, Lapmann. 0,01, Aq. dest. 30,00, vitr. nigr. Auf diese Weise behandelte kleine Patienten werden in den meisten Fällen ganz geheilt oder die bleibenden geringen Nachtheile später sicher durch specielle Mittel des Augenarztes gehoben werden.

— In einem Restaurationsgarten der Blumenstraße erregte am Sonnabend Abend ein Gast den gerechten Unwillen der anderen anwesenden Gäste durch sein Benehmen und veranlaßte dadurch den Wirth, daß derselbe ihn aus dem Gartenlokale auf die Straße spedirte. Von dort schimpfte der Mensch auf Wirth und Gäste und warf sogar mit Steinen nach denselben, wodurch einer der Gäste am **Kopfe verletzt** wurde. Nunmehr wurde der Ruhestörer aber festgenommen, herbeigeholter Polizei übergeben und da er sich auch gegen diese renitent benahm, gebunden und herein in die Stadt geschafft.

— Gestern Vormittag ist ein bei einem Schmiedemeister in der Rosenstraße in der Lehre stehender junger Mensch mit der rechten Hand in die Bohrmaschine gekommen und dabei das vordere Glied des **Mittelfingers abgerissen** worden.

— Die alljährliche **Johannesfeier** im Stadtwaisenhaus wird diesmal Dienstag, den 24. d. im Stiftungsgrundstück, Radebergerstraße Nr. 25, wohin das Waisenhaus seit vorigen Monat verlegt worden, abgehalten und beginnt Nachmittags 3 Uhr mit einem Festaktus. Die Direktion des Stadtwaisenhauses knüpft an die Bekanntmachung davon zugleich eine Bitte um Geschenke für diese Feier und verweist auf die Sammler, die zu diesem Behufe ihre Besuche in der Bürgerschaft machen.

— Im **königl. Zoologischen Museum** sind bis 22. dies. von der wissenschaftlichen Sammlung der Schmetterlinge ausgestellt: Schluß der Gattungen Papilio, die Pieriden, Nymphaliden und einige Lycaeniden.

— Die Feier des **25jährigen Bestehens** wird am Freitag von der Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft begangen. Vormittags 10 Uhr wird im Gewerbehaussaal öffentlicher Schulaktus und Abends Festmahl im oberen Saale des Belvedere abgehalten. Sonnabend findet gemeinsamer Ausflug nach Pillnitz und gesellige Abendvereinigung auf dem Lincke'schen Bade statt.

— Am Sonntag mußten auf dem Böhmischen Bahnhofe wieder auf Bodenbacher Linie 10, auf Tharandter 6 **Personenextrazüge** eingelegt werden.

— In der Sonnabendnacht sind in einem übelberüchtigten Hause der Neustadt sechs junge Leute verhaftet worden, die in ruhestörender Weise daselbst **excedirt** hatten.

— Bei der Ausstellung des 6. deutschen Gastwirthstages in München, welche den 15. d. eröffnet wurde, sind die Geruchungs-Fabrikate der Herren Hoyer und Stabelmann hier mit der ersten goldenen Medaille **prämiirt** worden.

— Der neulich erwähnte Fall, wonach vor dem Grand Union-Hotel ein Mensch einem ihm entgegenkommenden Herrn die Uhr aus der Tasche gerissen haben sollte, verhält sich wesentlich anders. Der dort Angehaltene, ein Maurer aus Böhmen, hatte nur in seinem Logis in der Antonstadt zwei seiner Logiskollegen um einige Kleidungsstücke **bestohlen** und die Absicht gehabt, damit nach Böhmen abzureisen. Am Böhmischen Bahnhof aber war er betroffen und, wie er gesehen, daß er erkannt sei, flüchtig geworden. Seine Festnahme erfolgte alsbald.

— Während vor 10 Tagen die Kanne **Erdbeeren** mit 4½ Mark bezahlt wurde, galt gestern die Kanne dieser herrlichen Frucht auf dem Markt 45 Pfennige. Noch vorgestern wurden in der Lößnitz, wo die Erdbeere in größerem Umfange gezogen wird, 60 Pfennige pro Liter gefordert.

— Aus dem Garten der Pikardie im Königl. Großen Garten sind im Laufe der letzten Nächte nicht weniger als 61 Gartenstühle nach und nach **gestohlen** worden.

— Gestern Vormittag löste sich von dem Gebäude des Ober-Appellationsgerichts auf der großen Meißnerstraße plötzlich ein **Stück Sims** los und stürzte auf die Straße nieder im selben Augenblicke, als gerade ein junger Mann passirte. Ein Schritt weiter und der Vorübergehende wäre mindestens sehr schwer verletzt worden. So wurde eine Straßenlaterne das einzige Opfer des Unfalls.

— Im Restaurationsgarten des Gasthofes zu Räcknitz **verunglückte** am Sonntag Nachmittag ein sechsjähriger Knabe. Derselbe hatte sich an der im Schwunge befindlichen Schaukel angehalten, war dabei leider zum Fallen gekommen und hat ein Beinchen gebrochen.

— Nächsten Freitag findet die **Besichtigung** der eingezogenen und zu einem Bataillon unter Kommando Major von Zeschau's formirten Landwehrleute statt. Die Artillerieregimenter werden in den nächsten Tagen in Dresden, Geithain, Pirna und Freiberg vor Herrn Generalmajor von Funke exerziren.

— Durch das sonst so stille Oertchen **Coswig** bewegte sich am Sonntag Nachmittag ein imposanter Leichenkondukt. Dem pensionirten Salzverwalter **König**, Vater des vor Kurzem verstorbenen Malers Herbert König, einem 86jährigen, ebenso würdigen als liebenswürdigen Greise gab eine zahlreiche, durch Uniformen reich belebte Trauerversammlung das letzte Geleite. Die so herzliche, von echt evangelischem Geiste durchwehte, zugleich so formvollendete Grabrede, die der Ortspfarrer, Herr Pastor **Meirner**, hielt, könnte als Muster für manche Rede aus dem Munde titelgeschmückter Stadtgeistlichen dienen.

— **Meißen.** Als erster der sächsischen gewerblichen Vereine unternahm am 12. Juni der hiesige **Gewerbverein** einen Ausflug nach Leipzig zum Besuche der dortigen Kunstgewerbe-Ausstellung. Unserem Verein bez. dessen Vorstand gebührt die Anerkennung, daß er durch seine rastlosen Bemühungen es gewesen ist, welcher für die gewerblichen Vereine den Eintritt für 50 Pf. in die Ausstellung errungen hat. Es ist ihm schwer gemacht geworden, ebenso wie die möglichst günstige Erlangung eines Extrazuges. Der Extrazug traf früh 7/8 Uhr in Leipzig mit 349 Mitgliedern ein, welche von dem Generalsecretär der Kunstgewerbeausstellung Herrn v. Hammerstein empfangen und in liebenswürdigster Weise nach dem Schützenhaus-Garten geleitet wurden, wo das Frühstück eingenommen und das Aquarium, welches reizend arrangirt ist, besichtigt wurde. Bereits von 9 Uhr ab ging es die Ausstellung besichtigen und in der That, eine blendendere Herrlichkeit wurde bisher kaum geboten. Die allermeisten der Ausstellungsobjekte sind mit vollendeter Meisterschaft gearbeitet und hergestellt, so, daß wir uns über das Reuleaux'sche „Billig und Schlecht" nicht gerade graue Haare wachsen zu lassen brauchen. Man könnte aber manchmal fragen, finden sich denn in Deutschland für diese herrlichen Sachen auch die genügende Anzahl Abnehmer? Denn bis jetzt hat man eigentlich auf edle Formen noch sehr wenig gegeben und wo es geschah, da mußte es aus Paris oder London sein. Möchte diese vorzügliche Ausstellung dem deutschen Kunstgewerbe neue Bahnen eröffnen, möchte man sich einrichten, zwar keinen unnöthigen Luxus, so doch einen gewissen Comfort zu pflegen, der in vielen besseren Häusern ganz abhanden gekommen ist. Leisten kann das deutsche Kunstgewerbe etwas, darum beschäftige man es. — Daß nach 4-6stündigem Besuche der Ausstellung auch das Museum, verschiedene Erfrischungshallen, das Rosenthal und die Theater noch an die Reihe kamen, bedarf bei dem Wissensdurste der Meißner keiner besonderen Bestätigung, auch blieben, da unsere Billets in Folge des höheren Extrazugpreises mehrtägige Giltigkeit hatten, viele Mitglieder in Leipzig, um den Maschinenmarkt anderen Tags zu besuchen.

— Eine mächtige Steinwand ging am Sonnabend Vormittag in dem hinter dem Rittergut in **Potschappel** gelegenen Steinbruche mit donnerartigem Getöse unerwartet nieder, ohne indessen größeren Schaden anzurichten.

— Bei einer Hauerei zwischen Knechten und Steintreibern, die dieser Tage in der „grünen Schenke" in **Reudnitz** vor sich ging, ist leider Gottes furchtbar zugehauen worden; einer der Mitwirkenden ward dermaßen mit einem Knüppel geschlagen, daß er am Sonnabend Morgen noch nicht zur Besinnung gekommen.

— In **Plauen i. V.** ist die gesammte Familie eines höheren Beamten — fünf Personen — an Trichinosis erkrankt, welche bis jetzt glücklicherweise einen verhältnißmäßig günstigen Verlauf genommen hat. Ein aus **Oelsnitz** bezogener Schinken hat die Krankheit in die Familie getragen.

— Seit Kurzem erliegt in **Plauen i. V.** und Umgegend eine auffallend große Anzahl Pferde einer plötzlich aufgetretenen Gehirnkrankheit. Es setzt sich Wasser im Gehirn der Thiere ab und sie sind nicht mehr zu retten und gewöhnlich längstens am dritten Tage todt. Die dortigen, natürlich nicht wenig erschreckten Pferdebesitzer glauben, daß die während der Härung der Pferde stattgehabte kalte Witterung die Ursache der Krankheit sei.

— Die Fischerei-Besitzer von Querfurth in Schönfelderhammer setzen [illegible] Prämien aus für die Entdeckung der **Forellendiebe**, die gegenwärtig in der ganzen oberen Mulde in geradezu schreckenerregender Weise ihr Wesen treiben. Der Hauptverkauf der gestohlenen Fische soll in Eibenstock erfolgen.

— **Oeffentliche Schwurgerichtssitzung** am 16. Juni. Gestern nahmen die Sitzungen des Kgl. Schwurgerichtsbezirks für die 2. Quartalsperiode des l. J. ihren Anfang. Der Gerichtshof ist in früherer Weise — Präsident Herr Bezirksgerichtsdirektor geh. Justizrath Webinger und Herren Gerichtsrath Dr. Fischel und Assessor Abee — zusammengesetzt. Des Raubes, Diebstahls und der leichten Körperverletzung unter erschwerenden Umständen angeklagt, erscheint der noch unbestrafte Müller Carl August Beeg aus Zabeltitz vor den Geschworenen. Derselbe ergab sich neuerdings im hohen Grade dem Trunke, ist überdies wegen seines gewaltthätigen Charakters seiner Gegend verschrieen und wurde aus leicht zu errathenden Gründen des Eigenthumsrechtes der Mühle in Zabeltitz verlustig. Gegenwärtig gehört das Grundstück der verehel. Beeg, die mit ihrem Manne in Scheidung begriffen ist, an, und der frühere Eigenthümer bezieht nur eine, allerdings sehr magere „Rente" von 3 M. wöchentlich. Bei den außergewöhnlichen Bedürfnissen Beeg's kann es nicht Wunder nehmen, daß in der Regel spätestens Sonnabends sein Kassenbestand auf die Neige gegangen war und dann Schmalhans neben den alkoholhaltigen Genüssen Küchenmeister wurde. Die Hauptrolle als Zeuge in der Untersuchung gegen Beeg ist der Nachtwächter und Gemeindediener Karl August Forkel aus Zabeltitz, ein Mann von altem Schrot und Korn, zu dessen Haupttugenden aber persönlicher Muth keineswegs gehört. Am 27. Oktober vorigen Jahres frequentirten der Angeklagte und Forkel den Gasthof in dem bei Zabeltitz gelegenen Dorfe Raden und nachdem hier B. sein aus 50 Pfennigen bestehendes Gesammtvermögen vertrunken und darauf noch eine Zech-Anleihe kreirt hatte, begab er sich in Gemeinschaft mit seinem Zabeltitzer Landsmann Forkel, der ebenfalls des Guten im Trinken etwas zu viel gethan haben mochte, über einen durch den Wald führenden, und von F. als „privilegirt" bezeichneten Steg. Mitten in den stockfinstern Gründen des Gehölzes soll nun Beeg seinen torkelnden Begleiter plötzlich umgeworfen, und durch einen gewaltsamen Griff in die Tasche zwei Zweimarkstücke weggenommen haben. Forkel scheint jedoch so sehr im Torkel gewesen zu sein, daß er sich später absolut nicht mehr genau auf die Details besinnen konnte und äußerte er auf Vorhalt gestern, er habe sich die ganze Manipulation Beeg's ruhig gefallen lassen, weil er gefürchtet und geglaubt habe, sonst gewürgt oder wenigstens geprügelt zu werden. „'s war stockdustier und da „umhorfelte" er mich", soviel weiß der Zabeltitzer Nachtwächter noch ganz genau, während der Angeklagte alle belastenden Angaben F's bestreitet und nur zugiebt, daß er mindestens sechsmal auf dem Heimweg mit seinem Begleiter das Gleichgewicht verloren habe und vereint mit diesem hingefallen sei. Präsident: „Haben Sie gleich nach Ihrer Ankunft in Zabeltitz von dem Vorfalle Anzeige gemacht?" Forkel: „Nee, denn ich hatt's sehre pressant, weil ich in den Dienst mußte." Auf weiteren Vorhalt stellte sich allerdings heraus, daß es mit dem pressanten Dienste nicht gar so pressant gewesen sein mag, denn Forkel versichert treuherzig, er habe mit seiner Aeußerung das übliche Schläfchen vor Antritt seines Dienstes gemeint. In der That wurde dem Angeklagten der Besitz zweier Zweimarkstücke nachgewiesen, die er in Zabeltitz an zwei Orten wechseln hatte lassen und über deren Erwerb er einen Nachweis nicht führen konnte. Einige Zeit vor diesem Vorfalle war Beeg in das Krämergeschäft der Zeugin Krause eingetreten und seine Anwesenheit benutzte er zweifellos zu einem Langfingermanöver, denn die K. merkte bald nach dem Fortgange des verdächtigen Käufers den Verlust eines Thalers und hatte überdies vor ihrem Erscheinen ein von der Klappe am Ladentische herrührendes Geräusch wahrgenommen, während ein kleiner Junge den Langfinger selbst in der verrätherischen Situation gesehen hatte. Ueberdies wurde auch in diesem Falle dem Diebe der Besitz des Thalers nachgewiesen. Am 12. November, als Forkel, ein gewisser Reißig und Beeg mit dem Bahnzuge von Großenhain nach Zabeltitz zurückkehrten, machte Forkel im Koupee vierter Klasse die auf seine Plünderung hinzielende Aeußerung: „Nehmt Euch in Acht, hier giebt's Taschenspitzbuben!" und gleich darauf schlug der Angeklagte mit seinem Stocke auf den überraschten Sprecher los. Kaum war das aus einer Kopfwunde quellende Blut zu stillen versucht worden, so wurde der Stock nochmals von seinem Eigenthümer wegen einer an sich harmlosen Aeußerung in Bewegung gesetzt. Diesmal bekam Reißig die Schläge und auch dieser blutete ganz gehörig. Bald nach diesem Vorfalle ergriff Beeg die Flucht und wurde später im Großherzogthum Hessen festgenommen. Herr Staatsanwalt Richter ließ die Anklage bezüglich des Raubes auf Grund der Beweisaufnahme fallen. Die Vertheidigung, geführt von Herrn Justizrath Dr Schaffrath, stellte die Entscheidung bezüglich der Diebstähle den Geschworenen anheim. Dem Wahrspruch des letzteren gemäß wurde Beeg wegen Diebstahl und Körperverletzung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Das **Schöffengericht** unter Vorsitz des Herrn Hofrath Einert verurtheilte gestern die schon mehrfach bestrafte und von Zürich hier eingelieferte Henriette Clara Leuschke wegen Betrugs und Unterschlagung zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 546 M. Geldstrafe und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Einsprüche: Heute Vormittag 9 wider Gottlob Förster in Lauba wegen Diebstahl. 9¼ wider den Grenadier-Rekrut Carl Grille wegen Hinterziehung der Militärpflicht. 9½ wider Julius Klötzsche in Lomnitz wegen Beleidigung. 9¾ wider August Hennig in Radeberg desgl. 10 wider Auguste verehel. Schröder in Gotta desgl. 10¼ wider Otto Dreßler in Gruna desgl. 10½ wider Theodor Kitsch in Löbtau desgl. 10¾ wider den Handelsmann Wilhelm Rudolph desgl. 11 wider Gottfried Eichhorn in Großdittmannsdorf desgl. 11¼ wider den Wildhändler Albert Leopold Scholz desgl. 11½ wider Adolph Großmann hier wegen Körperverletzung.

— **Witterungs-Beobachtung** am 16. Juni, Abds. 7 Uhr. Barometerstand n. Oscar Bösolt (Wallstr. 19): 758 Millimeter (seit gestern 10 Mm. gefallen). — In Aussicht: Veränderlich. — Thermometrograph n. Reaumur: 18° W. — Differenz von gest. zu heute 16°; — niedr. Temperat. 9° W., höchste Temp. 25° W. Die Schloßthurmfahne zeigte Südost-Wind. Himmel: heiter.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 16. Juni: Budweis + 36, Prag + 134, Pardubitz + 336, Melnik + 188, Leitmeritz + 154, Dresden + 100.

— **Wasserwärme der Elbe am 16. Juni: 14½ Grad R.**

Meteorologische Beobachtungen

der Deutschen Seewarte in Hamburg am 16. Juni um 8 Uhr Morgens:

Ort.		Wind.		Wetter.	
Kopenhagen	763,1	NW	leicht	bedeckt	+ 10,7
Stockholm	760,3	SSO	stark	bedeckt	+ 10,6
Haparanda	758,2	NW	leicht	halb bedeckt	+ 6,2
St. Petersburg	760,2	N	leicht	wolkenlos	+ 8,5
Moskau	757,3	NNO	leicht	wolkenlos	+ 6,4
Hamburg	764,5	SSO	leicht	wolkig	+ 14,9
Memel	762,7	SW	leicht	halb bedeckt	+ 13,6
Paris	763,1	SSW	still	wolkig	+ 18,0
München	766,7	—	still	wolkenlos	+ 14,6
Leipzig	765,1	O	still	heiter*)	+ 14,3
Berlin	765,8	W	still	heiter	+ 15,0
Wien	762,2	NW	schwach	Regen	+ 13,1
Dresden	765,9	NNW	still	bedeckt	+ 13,8

*) Bodennebel.

Uebersicht der Witterung. Im Westen hat der Luftdruck fortdauernd abgenommen, während er im Osten steigt. Das barometrische Maximum liegt über Deutschland, von ruhigem und meist heiterem Wetter begleitet. Im Nordwesten des Landes hat sich südliche Luftströmung mit Erwärmung eingestellt. Im Skagerak und in der Südhälfte Schwedens, wo sich ein geringes Theilminimum zeigt, wehen die Winde stellenweise frisch bis stürmisch, im übrigen Europa allgemein nur schwach.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zum **Schutz der deutschen Interessen** in den Gewässern von Chile und Peru, welche durch den jetzt an der Westküste Südamerikas entbrannten Krieg in nicht ganz unbeträchtlichem Umfange bedroht sind, ist die deutsche Panzerkorvette „Hansa" nach Valparaiso beordert worden und dürfte im Laufe des nächsten Monats dort eintreffen. Sie gehört der Kategorie der für den Kreuzerdienst in entfernten Meeren bestimmten Schiffe an, die vermöge ihres Baues und ihrer Ausrüstung die Möglichkeit gewähren, in Konfliktsfällen mit größerer Aussicht auf Erfolg als nicht gepanzerte Schiffe gegen feindliche Landbefestigungen oder kleinere Panzerschiffe der überseeischen Staaten vorgehen zu können. Ein Breitseit-Panzerschiff mit Panzergürtel und gepanzertem Batteriedeck, ist die „Hansa" mit acht 21 Centimeter-Gußstahlgeschützen ausgerüstet, welche auf zwei Decks übereinander stehen, eine Einrichtung, welche bewirkt, daß das Schiff mit der Hälfte seiner Artillerie auch dann noch kampffähig ist, wenn andere Schiffe, die keine ähnliche Geschützvertheilung haben, wegen zu hohen Seeganges gezwungen sind, ihre Batteriepforten zu schließen. Außerdem ist die „Hansa" mit zum Rammen geeigneten Vorrichtungen versehen und hat circa 3000 indicirte Pferdekräfte leistende Maschinen. Die Besatzung beträgt circa 350 Mann.

Der bairische Oberst Frhr. Ebner v. Eschenbach, der Major Hüttner und der Hauptmann Friedr. Möckel wurden pensionirt. Es sind diese Offiziere sämmtlich vom 14. Infanterie-Regiment, bei welchem die unlängst vor dem Militär-Schwurgericht in Würzburg verhandelte Affaire des Seconde-Lieutenants Schenk v. Geyern vorgekommen ist. Dieselben hatten sich nicht so um ihren Dienst bekümmert, daß sie die Mißhandlungen von Soldaten durch diesen inzwischen degradirten Lieutenant wahrgenommen hätten, was doch recht leicht möglich gewesen wäre.

Oesterreich. Bedeutende 48stündige Regengüsse richteten kolossale Verheerungen in Südmähren an. Die theilweise ausgetretene Thaya riß Stege und Brücken mit sich fort. Die Teichdämme bei Krawska sind geborsten. Das Getreide liegt darnieder. Die Regengüsse dauern fort.

Das Befinden des Grafen Andrassy hat sich, wiewohl nicht gefährlich, doch ungünstiger gestaltet; es wird befürchtet, daß eine Lungen- oder Rippenfellentzündung sich bei ihm entwickle.

Frankreich. In später Abendstunde überbrachte der Generalsekretär der Präfektur dem Direktor der Gefangenenanstalt von Clairvaux die Weisung, daß August Blanqui auf Grund eines Begnadigungsdekrets des Präsidenten der Republik sofort in Freiheit zu setzen sei. Der Gefangene, bei welchem sich schon seit 14 Tagen seine ältere Schwester befand, wurde von dieser Verfügung in Kenntniß gesetzt und zugleich bedeutet, alle seine Vorkehrungen zu treffen, um die Haft rechtzeitig für den um 3 Uhr Morgens nach Paris abgehenden Zug zu verlassen. Frau Bareillier, die Schwester Blanqui's, machte gegen diese nächtliche Ermission einige Einwendungen, aber der Direktor bestand auf den Grundsätzen des Reglements; man packte in aller Eile die Habseligkeiten des langjährigen Gefangenen zusammen und be-